



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

**Sultanat Oman: Einblicke in die Entomofauna Omans –
Zwischen Wüste und subtropischem Wald**

Matthias Borer

Zürich, 22. Februar 2019

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 32 Teilnehmer

Mitteilungen: Herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitglieder Jonas Lehner und Felix Neff. Wir betrauern den Tod unseres langjährigen Mitglieds Rolf Rühle-Kündig, welcher am 24. Januar mit 88 Jahren verstorben ist.

Matthias Borer führt uns auf eine bildgewaltige Entdeckungsreise durch den Oman. Der Oman liegt im Südosten der Arabischen Halbinsel. Das Land ist mit einer Fläche von 309'500 km² gut 8 Mal so gross wie die Schweiz, hat aber nur 4.4 Mio. Einwohner, wovon gut die Hälfte ausländische Arbeitskräfte sind. Die zwei nennenswerten Städte sind Maskat, die Hauptstadt, und Salala, welche früher sehr wichtig für den Handel war. Das Land wird im Norden und Süden von Gebirgsketten geprägt. Die höchsten Erhebungen erreichen knapp über 3000 m.

Die Reise führt zuerst von Ost nach West durch das Hadschar-Gebirge, dann von Nord nach Süd durch die Wüste, und zuletzt wird im Süden die weitere Gegend um Salala erkundet.

Das Land wird von zahlreichen Wadis durchzogen, Täler oder Flussläufe welche häufig erst nach starken Regenfällen vorübergehend Wasser führen. Das Wadi Bani Khalid in der Nähe von Maskat ist von einem Palmgarten geprägt, in dessen Schatten verschiedene Gemüsesorten angepflanzt werden. Libellen wie *Crocothemis* sp. und *Arabineura khalidi* fühlen sich dort zu Hause, ebenso die auch in der Schweiz vorkommende Gottesanbeterin *Mantis religiosa*. Auch koprophage Käfer der Gattung *Onthophagus* sind mit mehreren Arten zahlreich vertreten.

Skorpione kommen überall vor. *Orthochirus scrobiculosus* verfügt über ein schmerzhaftes Gift und man ist gut beraten, sich den steinigen Untergrund vor dem Hinsetzen gut anzusehen. Nur bei genauem Hinsehen erkennt man die Gottesanbeterinnen der Art *Eremiaphila braueri* auf dem Boden. Sie sind perfekt getarnt und haben diverse Farbmorphe, welche die verschiedenen Steinfarben imitieren. Sie bewegen sich wie Sandlaufkäfer über den Boden und fliegen nicht auf. Ihre Eigelege werden im Boden vergraben.

Im Wadi Bani Awf finden sich auf einer Qafa-Pflanze (*Acridocarpus orientalis*) alle Entwicklungsstadien von *Pyrrhades anchises juncunda*, der grössten Dickkopffalterart des Oman. Sogar deren Parasitoiden sind vorhanden. Ganz in der Nähe macht sich der Eiparasitoid *Podagrion klugianum* daran, seine Brut mit seinem langen Eiablagestachel in das Eipaket einer Gottesanbeterin abzulegen. Matthias Borer nahm dieses Eipaket mit und konnte dann beobachten und fotografisch festhalten, wie die nächste Generation von Parasitoiden neben den Nachkommen der Gottesanbeterin schlüpfte.

Im Wadi Al Abyad liegt ein verendeter Stier, auf welchem sich zahlreiche nekrophage Käfer beobachten lassen. Matthias Borer gelingt es, ein Paarungsrad der Libellenart *Urothemis thomasi* zu fotografieren. Am Boden sind zahlreiche Grabwespen damit beschäftigt, Löcher zu graben. An der Lichtfalle in der Nacht tauchen sehr viele Kleinschmetterlinge auf.

In Bat-Alma am Rande des Nordgebirges ist es sehr heiss. Durch die sehr spärliche Vegetation sind die Gesteinsformationen und -schichten sehr schön zu sehen. Es gibt beeindruckende Faltmuster zu bestaunen. An einem kleinen Wasserloch befinden sich zahlreiche Exuvien von verschiedensten Insekten. Dann passiert etwas Unerwartetes: es regnet. Sofort erscheinen wie aus dem Nichts Kröten. Ein Rauschen wird stetig lauter und auf einmal bewegt sich eine reissende Flut durch das Flusstal. Der Spuk ist nach ein paar Stunden wieder vorbei und der Bach verschwunden.

Etwa 10 Kilometer westlich von Yanqul hört man das sehr laute Gezirpe der Singzikade *Platypleura arabica*. Wenige Wochen zuvor gab es in der Gegend einen Regenschauer. Das Umland ist nun sehr grün, denn die Natur reagiert sofort auf das Wasser. Auf der Pflanze *Pulicaria glutinosa* befinden sich zahlreiche Eigelege des Schildkäfers *Seminabathea arabica*. Auch Puppe, Larvalhäute und Adulte sind auf derselben Pflanze zu Hause. Im Wadi Sharm, dem nördlichsten Punkt dieser Reise, jagt der Laufkäfer *Anthia duodecimguttata* nach Ameisen.

Die weitere Reise führt gut 1000 km durch die Sandwüste. Gut 60 Kilometer südlich von Adam stehen Akazien in der Wüste. Matthias Borer zeigt sehr schöne Fotos diverser Schwarzkäfer, welche dort sehr häufig und artenreich sind. Auch gelingt ihm ein beeindruckendes Foto einer Raubfliege (*Lamyra vorax*), welche gerade einen Prachtkäfer (*Lampetis mimosae*) greift. Beide Arten sind gut 2 cm gross.

In der Oase Muqshin wird erneut in der Nacht nach Insekten gesucht. Ein gut 2 cm grosser Bombardierkäfer (Brachininae) beweist, wie wehrhaft er wirklich ist, als Matthias Borer ihn mit den Fingern aufhebt. Bei hiesigen Bombardierkäfern spürt man ihre Abwehr für einen kurzen Moment, bei diesem Exemplar waren die Auswirkungen des explosionsartig ausgestossenen heissen Gemischs aus Flüssigkeit und Chemikalien noch zwei Tage nachher auf der Haut sichtbar. Eine Walzenspinne (Solifugae) baut sich ein direkt neben dem metallenen Bein eines Campingstuhls ihr Zuhause und lässt sich durch das Licht der Stirnlampen kaum stören. Diese Spinnentierart fressen ihre Beute indem sie ihre Cheliceren in die Körper schlagen, diese dann gut durchkneten und die Flüssigkeit dann aussaugen. Zurück bleibt ein kleines Kügelchen als Überrest der Beute. Die Arabische Hornvipere (*Cerastes gasperettii*) macht sich durch aneinander Reiben der Schuppen bemerkbar. Sie ist recht häufig.

In Ayn Ayuoom, was zu Deutsch «Mehrere Quellen» bedeutet, leben diverse Schmetterlingsarten. Die beständigen Wasserkörper zwischen den Felsen sorgen für einen reichhaltigen Lebensraum.

Im dritten Abschnitt führt die Reise durch Grasland, in welchem sich zahlreiche Heuschrecken und Rüsselkäfer aufhalten. Aber auch Kühe bewegen sich in diesen Gegenden. Sie sind mit einer Schulterhöhe von etwa 140 cm sehr klein gebaut, aber auch sehr zäh und genügsam. Der Käfer *Heliocopris gigas* verwertet normalerweise Elefantendung, hier aber hat er sich auf Kuhdung spezialisiert. Bei einer Skarabäus-Art (*Scarabaeus*) zeigen ältere Exemplare deutliche Abnutzungsspuren vom Graben; Kopfschild und auch die Beindornen sind abgewetzt, je länger sie schon im Einsatz waren.

In Al Mughsail gibt es wie überall diverse Skorpione und Gottesanbeterinnen, aber auch eine Vogelspinne (Theraphosidae) wird aufgespürt.

Ayn Ishat liegt gegen den Jemen hin und ist etwas weniger durch Bewirtschaftung und Tierhaltung geprägt. Die Quelle führt immer Wasser. Während der Regenzeit ist es dort in der ganzen Gegend sehr grün. Die Wüstenrose *Adenium obesum* blüht, wenn das Wasser eher spärlich ist, und trägt Blätter, wenn es geregnet hat.

In Ayn Hammar wirkt der Mensch wieder stark auf die Natur ein und die Veränderungen passieren sehr schnell. Der Blattkäfer *Polyclada benti* hat eine farbschöne kräftige Markierung auf den Flügeldecken. *Nymphius emir*, eine Blattkäferart, trägt auf der Unterseite des Abdomens einen nach unten gerichteten Dorn. Es ist noch nicht ganz klar, wozu dieser dient.

In Ayn Hanna wachsen Baobab-Bäume und Würgefeigen. Puffottern (*Bitis arietans*) und Klippschliefer (*Procavia capensis*) teilen sich das Habitat. Das Wadi Darbat führt ganzjährig Wasser. Matthias Borer zeigt Bilder von diversen Stielaugenfliegen (Diopsidae). Wie der Name vermuten lässt, sitzen deren Augen auf länglichen Stielen seitlich am Kopf.

Der Einfluss des Menschen auf die Natur ist im Oman überall deutlich sichtbar. Insbesondere die Ziegen und Dromedare tragen sehr zur Veränderung der Landschaft bei. Auch die starke Bautätigkeit

von Siedlungen und Strassennetz stört oder unterbricht Wasserläufe, was zu einer stark veränderten Dynamik in der Landschaft führt.

Ende der Sitzung: 21:05 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber